

Streit um Carmen-Stellen

Hochschulstadtverein sauer – Aiwanger will helfen

Straubing. (stu/ks) In keiner Weise nachvollziehbar ist für den Hochschulstadtverein Straubing die mögliche Streichung von zwölf Stellen am Centralen Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk (Carmen). Das Thema erneuerbare Energien, an dem die betroffenen Carmen-Mitarbeiter arbeiten, sei zukunftssträftig wie kaum ein anderes und absolut unverzichtbar für einen nachhaltigen Klimaschutz. „Wir als Förderverein des Kompetenzzentrums für Nachhaltigkeitsrohstoffe und Erneuerbare Energien wehren uns vor diesem Hintergrund mit Entschiedenheit, hier irgendwelche Abstriche zu machen. Wir kritisieren diese Vorgehensweise des Wirtschaftsministers scharf“, sagte Vereinsvorsitzender Franz Prebeck am Mittwoch.

Politisch auf erneuerbare Energien zu setzen und dann die dafür notwendigen Stellen streichen zu wollen, sei kontraproduktiv und zeuge weder von politischem Weitblick noch von Staatskunst, so der Vorsitzende weiter. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass in Regensburg die Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK) mit gleicher Zielsetzung eingerichtet worden sei. Das sei eine unnötige Zersplitterung der Kräfte. Rationaler und rationeller wäre es von Haus aus gewesen, diese Kräfte bei Carmen zu bündeln.

Auch die niederbayerischen Ab-

geordneten der Grünen verwahren sich gegen eine mögliche Stellenstreichung. „Diese zwölf befristeten Verträge müssen verlängert und am besten dauerhaft installiert werden“, teilten Erhard Grundl, Rosi Steinberger und Toni Schuberl mit. Bei der Arbeit von Carmen handle es sich um ein essenzielles Zukunftsthema für den Schutz der Lebensgrundlagen. „In Straubing wird hier eine wichtige und anerkannte Arbeit geleistet.“

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger (FW) wies die Darstellung in unserer Zeitung vom Mittwoch zurück. Die möglichen Stellenstreichungen stünden nicht im Zusammenhang mit der Einrichtung von LENK. Die Landesagentur habe völlig andere Aufgaben als Carmen.

Vielmehr seien die zwölf Straubinger Stellen bisher über das Projekt LandSchafttEnergie (LSE) finanziert worden, das nun auslaufe. Eine automatische Verlängerung sei nicht möglich. Die Gespräche über eine Entfristung der Verträge seien noch nicht abgeschlossen, bedürften aber in jedem Fall der Zustimmung des Finanzministeriums, erklärte Aiwanger. „Ich hoffe, dass ich die Verlängerung der Stellen erreichen kann.“ Als Wirtschaftsminister habe er sich immer für die Stärkung des Forschungsstandorts Straubing ausgesprochen und werde sich auch in Zukunft weiter dafür einsetzen.